

Unsere Einschätzung zur Qualität der Wochenplanarbeit (1):

- Fast alle Kinder zeigten in der Bearbeitung der Arbeitsblätter eine **erstaunliche Ausdauer**
- Allerdings war auch **der heimliche Lehrplan** nicht zu übersehen. So konnten einige Kinder sehr geschickt die eigentliche Aufgabe umgehen und sich die Arbeit erleichtern (z. B. indem sie das Rechenpuzzle nach den Bildern legten und nicht rechneten)
- Dieses **Schummeln** ist ein Indiz dafür, dass es den Kindern vor allem um das Fertigwerden ging und nicht um den eigenen Lernprozess (um sich dann den „interessanteren“ Wahlaufgaben zu widmen)
- Wenn die Öffnung nur auf diesem Niveau geschieht, hat das den Nachteil, dass Kinder gerade nicht zum Nachdenken, für eigene Erfindungen, für persönliche Ziele angeregt werden, sondern für **schnelles Fertigwerden**.

Unsere Einschätzung zur Qualität der Wochenplanarbeit (2):

- Wie das obige Beispiel verdeutlicht, wird der Unterricht durchaus dem Anspruch der **formalen Zielgruppenspezifität** gerecht
- Allerdings kaum in thematischer, methodischer oder medialer Hinsicht - allenfalls auf dem Papier
- Die Öffnung des Unterrichts geht so nur oberflächlich auf die fachlichen Lerninteressen der einzelnen Kinder ein
- Er greift ihre sozialen Vorlieben und ihre außerschulischen Bezüge kaum auf und führt sie nicht weiter
- Das Lernen der Kindern selbst wird von ihnen kaum mehr als nur operativ geregelt – eine inhaltliche und methodische Weiterentwicklung wird ihrem Einfluss entzogen

Damit erreichen wir den dritten, den Teil mit den „neuen“ Befunde:

- Einige Vorbemerkungen
- Die Ergebnisse im Überblick
- Anlage und Verlauf der videobasierten Studie
- Zur Qualität der Jahrgangsmischung
- Zur Qualität der Wochenplanarbeit
- **Eine neue Aufgabenperspektive**
- Zusammenfassung und Ausblick

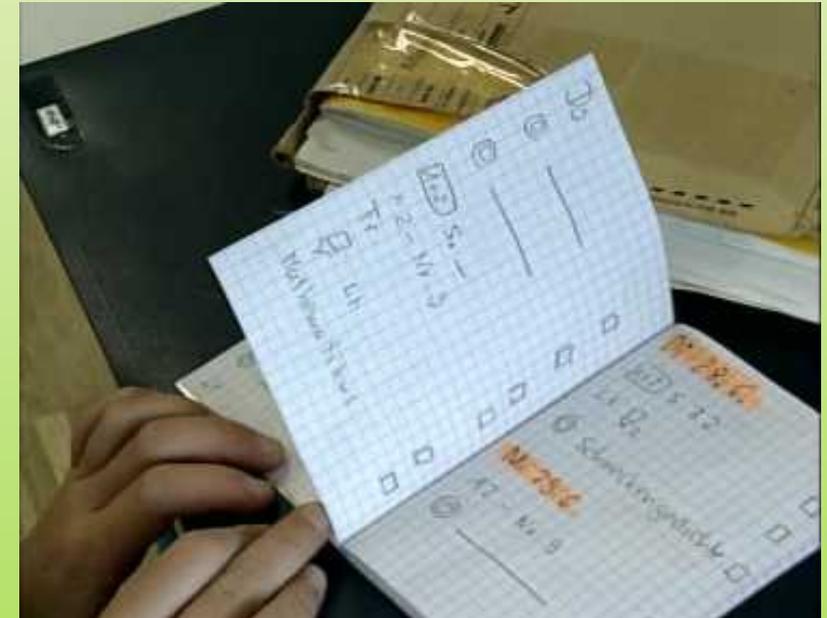


Foto aus dem Film: Von Schnecken und
Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Eine neue Aufgabenperspektive - Empfehlungen (1):

Kern der künftigen Entwicklungsarbeit sollte die Steigerung der Aufgabenqualität und eine **veränderte Vorstellung vom Lernprozess** der Kinder sein

- Aufgaben müssen so beschaffen sein, dass **vertieftes Lernen** möglich ist und ein Ringen um persönlich interessierende Sachfragen, alleine aber vor allem in der Kooperation mit anderen Kindern
- Entsprechend sollten Lehrerinnen und Lehrer noch mehr dem Lernen der Schülerinnen und Schüler nachspüren, um **passende und ehrgeizige Aufgaben** stärker mit ihnen zusammen entwickeln zu können

Eine neue Aufgabenperspektive... (2):

- Die Zeit der Beschäftigung mit Vorgefertigtem (v. a. Arbeitsblätter) muss deutlich reduziert werden – z. B. in Projekten mit Ernstcharakter
- Damit sinkt der Anteil nachvollziehenden Übens zugunsten des Anteils von Transferlernleistungen
- Kinder sollten ihre Lernprozesse benennen, bewerten und reflexiv verbessern können
- Dann würde sich auch die Wahrnehmung ihrer eigenen Entwicklung, ihres Lernfortschritts verbessern und machte sich nicht mehr vorwiegend an der Zahl der ausgefüllten Blätter oder der vollendeten Spiele fest

Winterwerkstatt



Beobachtbare Qualität des Lernprozesses

Das Kind

- geht motiviert auf die Aufgabe zu
- analysiert die Aufgabe
- geht methodisch vor
- bleibt dran
- fühlt sich durch die Widerständigkeit der Aufgabe motiviert
- hinterfragt
- reflektiert
- diskutiert mit anderen seine Lösungsidee



Foto aus dem Film: Von Schnecken und
Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Weiterführung des Aufgaben- und Lernverständnisses:

- Das **FLEX-Hauptziel, Differenzierung** und Anknüpfen an den individuellen **Lernausgangslagen** der Kinder, haben die von uns besuchten FLEX-Klassen alle **erreicht**
- Allerdings mit der Einschränkung, dass sich Verständnis und Praxis der "Lernausgangslagenanknüpfung", "Niveau-" und "Binnen-differenzierung" vor einem **noch nicht weit genug entwickelten Aufgabenhintergrund und Lernverständnis** entwickeln mussten
- Hinsichtlich des neuen Verständnisses guter Lehr-Lernprozess-Gestaltung eröffnet sich hier die **nächste Stufe** der FLEX-Entwicklung. Einige Lehrerinnen haben sich schon mit ihren Schülern auf diesen Weg gemacht

Wovon hängt die Qualität des Lernprozesses ab?

- Lernförderliche Atmosphäre
- Attraktivität des Angebots
- Herausforderungscharakter
- Grundlegende Fähigkeiten zur Gestaltung der Arbeit
- Konzentration, Arbeitsgedächtnis
- Tiefe der Reflexion
- Konzeptwechsel und Einbau neuen Wissens
- Anwendung / Transfer
- Ausreichendes Vorwissen (Handlungswissen und Sachwissen – bei neuen Aufgaben evtl. Musterlösungen)
- etc



Foto aus dem Film: Von Schnecken und Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Aufgabenqualität* + Differenzierung:

Um eine Differenz zwischen Kindern und
zwischen unterschiedlichen Aufgaben für ein Kind machen zu können,
brauchen LehrerInnen ein **anspruchsvolleres Aufgabenverständnis**,
das die Gestaltung und Beurteilung von Aufgaben hinsichtlich

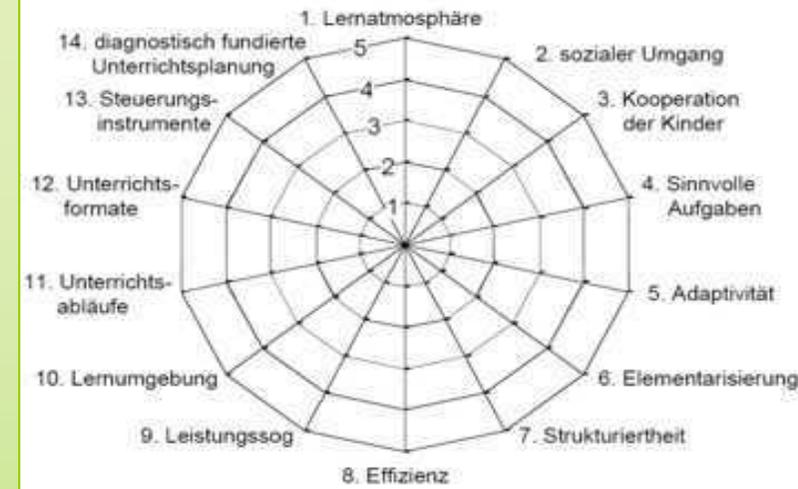
- individueller Schwierigkeit,
 - interessierender Sachlichkeit und
 - sozialem Integrationspotential
- zu leisten vermag.

* im Projekt „SINUS“ wird hierfür
der Begriff „Aufgabenkultur“ verwendet

Eine neue Aufgabe: Anhebung der Aufgabenqualität

- Es gilt nun vor allem die Aufgabenqualität anzuheben, also **weg von nachvollziehenden** Aufgabenstellungen **hin zu stärker problemorientiertem und experimentierendem** Arbeiten
- Dabei darf nicht übersehen werden, dass bei einer Verbesserung der Aufgaben dafür nahezu **alle anderen Bereiche mit entwickelt werden müssen**
- Ein Unterrichtssystem, das für höhere operative Freiheitsgrade im Lernen der Schülerinnen und Schüler taugt, ist noch lange nicht geeignet, auch für ziel- und inhaltsoffene das **sachliche Interesse und Reflexion betonende Aufgaben** eine geeignete **Infrastruktur** zu stellen

Radardiagramm mit 14 zentralen Aspekten von Unterrichtsqualität



Schlussspurt: Ziel erreicht?

- Einige Vorbemerkungen
- Die Ergebnisse im Überblick
- Anlage und Verlauf der videobasierten Studie
- Zur Qualität der Jahrgangsmischung
- Zur Qualität der Wochenplanarbeit
- Eine neue Aufgabenperspektive
- **Zusammenfassung und Ausblick**

Welche Ergebnisse sollten wir liefern?

1. Wird der beobachtete Unterricht den Ansprüchen gerecht?
2. Welche Potenzen und welche Reserven werden offenkundig?
3. Schlussfolgerungen für die Weiterführung des FLEX-Projektes



Arbeitsblätter zum
lernenden Gedicht



Sätze bilden

Adjektiva finden



Erreichtes und weitere Potentiale:

- Die FLEX in Brandenburg ist geeignet, in vielen Bereichen der Grundschulentwicklung Vorbild zu sein
- **Herausragende Ergebnisse** zeigen sich v. a. hinsichtlich der **Lernatmosphäre** und im **Sozialverhalten**
- Die bereits ausgeschöpften Potenziale an Integration, Flexibilisierung, kooperativem Lernen und individueller Entwicklung sehen zwischen verschiedenen Schulen noch sehr unterschiedlich aus
- **Kern der künftigen Entwicklungsarbeit** sollte die **Steigerung der Aufgabenqualität** und eine veränderte Vorstellung vom Lernprozess der Kinder sein
- Die Vermutung liegt nahe, dass es für einen so anspruchsvollen Entwicklungsschritt einer **robusten Projektorganisation und eines sehr guten Unterstützungssystems** bedarf

Rahmenbedingungen für die Fortführung:

Damit ein solcher Wandel geschehen kann, sollte(n):

- **Planungssicherheit** für die Schulen hergestellt werden
- mit den Schulen **Zielvereinbarungen** getroffen werden, die auf Landesseite die Planungssicherheit und ausreichende Lernzeit für Fortbildungen, planvolles Entwickeln mit einer gesunden Veränderungsgeschwindigkeit garantieren und auf Schulseite nächste Schritte
- die FLEX-Tandems und die FLEX-Experten für ihre Unterstützungs- und Zielführungsaufgabe (einschließlich der Evaluationsaufgabe) geschult werden

und dabei ist ganz wichtig (!):

- dass sich auch die weiteren Ebenen der des Bildungssystems und der Projektorganisation in die gleiche Richtung bewegen und dabei den **gleichsinnigen Qualitätsentwicklungsprozess** in ihrem Handlungsbereich mit vollziehen
- dass sich vor allem das **reflexive Tätigkeitsniveau** als Bedingung der Möglichkeit zur Hebung der Aufgabenqualität auf **allen Strukturebenen** entwickelt
- wofür erstens **hinreichende Diskursmöglichkeiten** geschaffen werden müssen
- und dieser Diskurs auch auf **verlässlichen Entwicklungsdaten** aufbauen kann, wozu es ein pädagogisch leistungsfähiges, integriertes internes und externes Evaluationssystem braucht (WYMIWYG: „What you measure ist what you get.“ Hummel & Huitt 1997)

Ausblick auf ein mittelfristig erreichbares Ergebnis:

Mit einem solchen System des Unterstützens und des vertieften Lernens auf allen Ebenen ist zu erwarten, dass das gut bestellte Feld der **Flexible Eingangsphase** bald auch hinsichtlich der Leistungsentwicklung der Kinder größere Früchte trägt. An der Spitze der FLEX-Schulen ist das bereits in vier Jahren denkbar.

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Flexible Eingangsphase

Anhang

Kontakte, Informationen und Downloads
Werbung für unsere Bücher

Kontakte, Informationen und Downloads:

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de>

<http://www.tqse.uni-bremen.de>

Übersichtsseite: <http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/schuleingangsphase>

Die Grundlage zu dieser Vortragspräsentation bildet unser Bericht an das LISUM:

Carle, Ursula/ Metzen, Heinz (2007): Wie entwickelt sich die FLEX im Land Brandenburg? Projektentwicklungsbeurteilung auf der Basis exemplarischer Videoanalysen zur Unterrichtsqualität der FLEX-Schulen im Land Brandenburg. In: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.): Evaluation der flexiblen Schuleingangsphase FLEX im Land Brandenburg in den Jahren 2004-2006. Brandenburg: LISUM, S. 167-221. Download (Stand 2007_10)

Download dieses Berichtes und des Gesamtberichtes:

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/schuleingangsphase>





<http://www.bildung-brandenburg.de/flex.html>

Homepage des FLEX-Projektes



weitere Hintergrundlektüre zum Vortrag:

Carle, Ursula/ Berthold Barbara (2007, 2. Aufl.): Schuleingangsphase entwickeln – Leistung fördern. Wie 15 Staatliche Grundschulen in Thüringen die flexible, jahrgangsgemischte und integrative Schuleingangsphase eingerichtet haben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (1. Aufl. 2004)
Bezugsquelle, Hintergrundmaterial und Downloads (2006_12):

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/forschung/thueringen/index.html>

Carle, Ursula (2004_05): Was es aus dem Schulversuch „Veränderte Schuleingangsphase“ in Thüringen zu lernen gilt. Folienvortrag vom 15. Mai 2004 in Erfurt. Internetdownload (2006_12):

http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/forschung/thueringen/erfurt_vortrag.pdf

Berthold, Barbara/Carle, Ursula (2003): Neustrukturierung des Schulanfangs in Niedersachsen. Abschlussauswertung. Bremen: Universität Bremen. Internetdownload (2006_12):

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/forschung/abschlussbericht.PDF>

Carle, Ursula (2000): Was bewegt die Schule? Internationale Bilanz, praktische Erfahrungen, neue systemische Möglichkeiten für Schulreform, Lehrerbildung, Schulentwicklung und Qualitätssteigerung zur Entwicklung einer Schule für das 21. Jahrhundert. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM) (Hrsg.) (2003_07): FLEX-Handbuch.

Die Ausgestaltung der flexiblen Schuleingangsphase im Land Brandenburg - pädagogische Standards, Leitfäden und Praxismaterialien. Fachliche Begleitung und Redaktion durch Katrin Liebers.

Potsdam: LISUM. Bezugsquelle, Hintergrundmaterial und Downloads (2007_10):

<http://www.bildung-brandenburg.de/flex.html> oder: <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/flex/>

Prenzel, Annedore / Liebers, Katrin u. a. / Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM) (2005): ILeA 1. Individuelle Lernstandsanalysen 1. Ein Leitfaden für die ersten sechs Schulwochen und darüber hinaus. Bezugsquelle, Hintergrundmaterial und Downloads (2006_12):

<http://www.bildung-brandenburg.de/2405.html>

zwei aktuelle Videos zur Schuleingangsphase:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Österreich / Thüringer Kultusministerium (Hrsg) (2006): **Es geht auch anders...** Video zur Schuleingangsphase in Österreich und Thüringen. Wien / Erfurt: BMBWK / TKM. Download (Stand 2007_10): <http://www.thueringen.de/imperia/md/video/tkm/schuleingangsphasedivx.avi>

Das Video „Es geht auch anders“ zeigt anhand einer österreichischen und einer thüringischen Schule in 9 Minuten die Vorteile der Schuleingangsphase und eignet sich vor allem für interessierte Eltern und PädagogInnen, die noch kaum etwas über die SEPh wissen.

Lovens, Tom / Giebmeier, Angela (2004): **Von Schnecken und Kängurus**. Individuelles Lernen und Unterrichten in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase. DVD Video 29 Minuten. Mit fünf Modulen zur Lehrerfortbildung. Düsseldorf: Landschaftsverband Rheinland / Landeshauptstadt Düsseldorf / Medienzentrum Rheinland. Bestellung (10 Euro; Stand 2007_10): <http://www.medienzentrum-rheinland.lvr.de/medienangebote/shop/09ee8179-9b9f-4aec-942c-faffcecdc81e.htm>

Das Video „Von Schnecken und Kängurus“ zeigt in 29 Minuten plus 5 Modulen zur Lehrerfortbildung den schulischen Alltag der Wartburg-Grundschule in Münster / Westfalen. Schnecken und Kängurus – während die einen nur langsam voran kommen, machen die anderen große Sprünge. Beides symbolisiert die besondere Herausforderung, der sich die Grundschulen bei der Umsetzung der neuen Schuleingangsphase stellen. Ein ebenso gut gemachter wie lehrreicher Film, der sich vor allem an LehrerInnen und SchulleiterInnen wendet.

Werbung für unsere Bücher

Das Arbeitsgebiet Grundschulpädagogik der Uni Bremen gibt die
Reihe „Entwicklungslinien der Grundschulpädagogik“ mit heraus.

2. Aufl. 2008

2. Aufl. 2008

2006

2. Aufl. 2008

Neu: 2007

Neu: 2008



Neue Tagungsbände des Arbeitsgebiets Grundschulpädagogik der Uni Bremen



Es erscheinen demnächst
noch zwei weitere Bände
„Das Kind im Blick“ im
Schneider Verlag

Forschungsbände des Arbeitsgebiets Grundschulpädagogik der Uni Bremen

Beide:

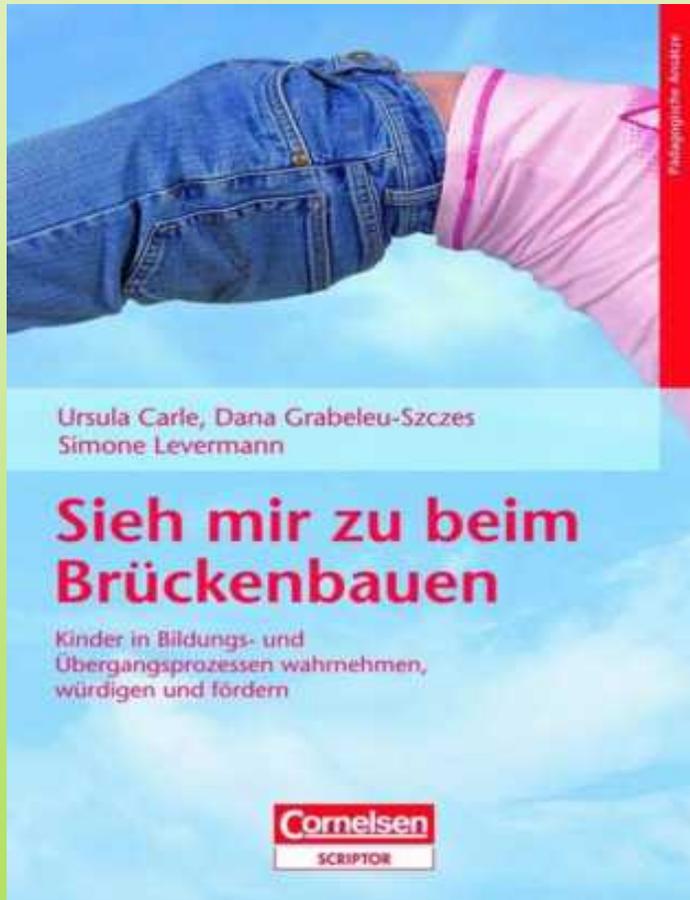
2. Aufl. 2008



Ältere Forschungsbände



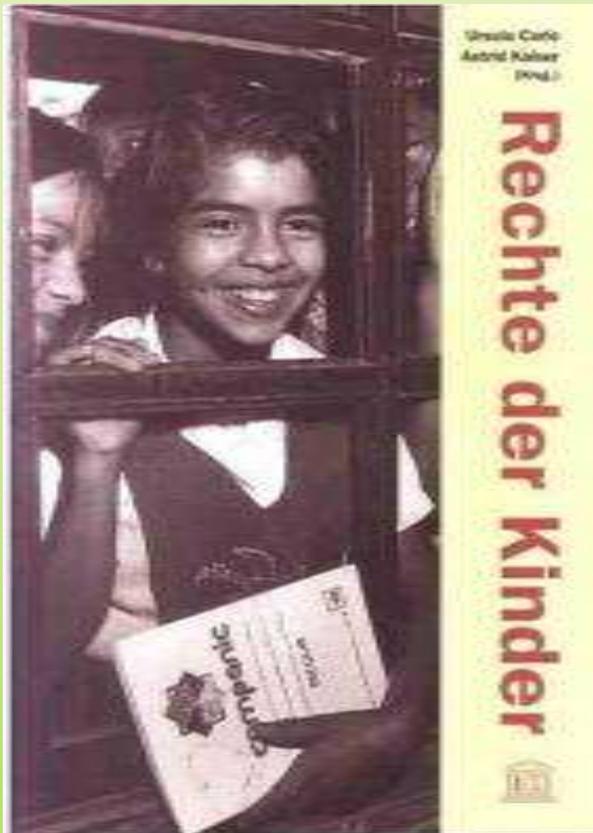
Bände des Arbeitsgebiets Grundschulpädagogik der Uni Bremen
aus dem Weiterbildenden Studium „Frühkindliche Bildung“



2009 erscheint:
Grundlagen der
Elementardidaktik

Neu: 2007

Ältere Bände des Arbeitsgebiets Grundschulpädagogik der Uni Bremen



Weitere Bücher aus dem Arbeitsgebiet:

http://www.amazon.de/s/?ie=UTF8&keywords=ursula+carle&tag=googhydr08-21&index=aps&hvadid=1587398201&ref=pd_sl_6sz6yc3xkh_b